

Die Querung der Vegesacker Straße auf Höhe der Waller Mitte – Eine Leidensgeschichte mit zu vielen Akten

Die Waller Mitte ist nach langem Ringen sehr schön geworden und wird im Stadtteil sehr gut angenommen. Über den Platz verläuft eine wichtige Fahrrad- und Fußwegroute, die ins Leere bzw. in parkende Autos läuft, bevor man die Vegesacker Straße erreichen kann.

Diesen Umstand haben wir als BI-Waller Mitte schon deutlich vor der Öffnung des Platzes im Herbst 2019 angemerkt, leider ohne Folgen.

Am 08. März 2020 haben einen Bürgerantrag zur dringlichen Sicherung und auch zur Belegung der Vegesacker Straße beim Beirat eingereicht, der ihn dann einhellig unterstützt hat – ohne Resultat.

Am 18. September 2020 haben wir im Rahmen des bundesweiten „Parking Day“ und im Fachausschuss noch einmal auf die Dringlichkeit des Antrages hingewiesen.

Am 17. Januar 2021 haben wir wieder einen Bürgerantrag (2.0) eingereicht. Darin drängen wir erneut a) auf die kurzfristige Sicherung der Querung und b) auf eine langfristige Planung, die die Bedeutung der Querung in den Blick nimmt. Der mittlerweile vorliegende Vorschlag des ASV leistet dies u.E. nicht. Wir schlagen daher eine Planung unter Einbeziehung lokaler Akteure und des Teams Nahmobilität / Querungshilfen vor. Der Beirat folgt diesem Vorschlag und fasst einen Entsprechenden Beschluss.

Am 03. März 2021 wischt das ASV die Anregungen des Beirates vom Tisch.

Am 17. März schicken wir eine Stellungnahme zu der Antwort des ASV an den Beirat und mahnen nochmal eine Erörterung und Begehung vor Ort an.

Am 03. Mai 2021 befasst sich der Beirat wieder mit der Querung. Das ASV hat kommentarlos das TÖB-Verfahren eingeleitet mit einem leicht modifizierten ursprünglichen Entwurf, ohne auf die vorherigen Anregungen einzugehen. Außerdem gibt es weiterhin keine kurzfristige Sicherung. Der Beirat bekräftigt nochmal seine Kritik an dem Entwurf und Vorgehen des ASV und mahnt die kurzfristige Sperrung der Parkplätze durch das ASV an.

Am 07. Mai 2021 ruft der Leiter des ASV, Herr Mannl, Herrn Schwarzer von der BI-Waller Mitte persönlich an und erklärt, dass es die beste Lösung sei, wenn der Waller Mitte e.V. als gemeinnütziger Verein eine Sondernutzung der Parkplätze an der Vegesacker Straße beantragt und die Gefahrenstelle so kurzfristig entschärft wird. Eine kurzfristige Absperrung durch das ASV, die der Beirat gewünscht hatte, sei

wegen der resultierenden Verkehrssicherungspflicht nicht möglich. Wenn der Verein aber die Parklets erstelle sei diese über die Vereinshaftpflicht abgedeckt.

Am 09. Mai 2021 haben wir einen entsprechenden Antrag wie vereinbart direkt bei Herrn Mannl eingereicht (nachrichtlich an den Beirat Walle). In der Folge haben wir die Finanzierung durch den Beirat geklärt und Kontakt mit Weserholz (s. <https://weserholz.de>) und der Oberschule Helgolander Straße aufgenommen, die sofort bereit waren, die Parklets im Rahmen eines integrativen Projektes zu erstellen und zu „warten“.

Am 07. Juni 2021 schreibt Herr Mannl nach mehrmaligem Nachfassen, dass es nun doch keine Sondernutzung geben solle, da die Querung noch in diesem Jahr erstellt werde und dies wegen der kurzen Frist nicht möglich sei. Das ist insofern eigenartig, da es sich bei der Sondernutzung a) um seinen eigenen Vorschlag handelte und b) die Querung in der aktuell vorgeschlagenen Form u.E. und erklärtermaßen nicht den Bedürfnissen vor Ort entspricht. Außerdem hat die mehrmals eingeforderte Begehung vor Ort weder physisch noch virtuell stattgefunden.

Am 08. und 14. Juni 2021 telefoniert Karsten Seidel mit dem von Herrn Mannl in seiner Mail vom 07. Juni benannten Ansprechpartner und erhält als Aussage, dass ein Parklet auf der Seite der Waller Mitte möglich sei und das auf der gegenüberliegenden Seite großflächig Fahrradbügel montiert werden sollen, um Übersichtlichkeit zu schaffen. Die Seite auf Höhe der Waller Mitte solle dann in Ruhe, nach Fertigstellung des Torhaus 1, geplant und umgesetzt werden. Der Vorschlag klingt, wenn auch nicht optimal, aber doch vernünftig.

Am 15. Juni 2021 begehen wir auf Grundlage dieser Aussage mit Lehrkräften der Oberschule Helgolander Schule und Weserholz die Querung und vereinbaren die Erstellung der Parklets für den 14. und 15. Juli

Am 21. Juni 2021 erfährt Herr Seidel von der zuständigen Sachbearbeiterin des ASV, dass eine Sondernutzung durch den Verein Waller Mitte unabhängig von eventuellen Fristen prinzipiell nicht möglich sei, da die Verkehrssicherungspflicht dies nicht zulasse. Außerdem sei das ASV gar nicht zuständig. Stattdessen werde jetzt das TÖB-Verfahren durchgezogen und die Querung (die wir so für nicht ausreichend halten) erstellt.

Am 21. Juni 2021 wenden wir uns an das Büro von Dr. Maike Schäfer (Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau), eigentlich einige Ebene zu hoch gegriffen, aber wir wussten keinen anderen Weg.

Am 24. Juni meldet sich das Büro und sagt zu, sich bis zum 30. Juni mit einem Ergebnis melden zu wollen. Oberschule und weserholz wieder auf Standby.

Am 29. Juni meldet sich das Büro und erklärt, bis Mitte Juli eine Begehung und eine Entscheidung bis vor den Sommerferien herbei führen zu wollen. Wir erklären, dass dies nicht machbar ist, da weserholz nach den Sommerferien so nicht mehr existiert. Es wird eine Rückmeldung bis zum Freitag, den 02. Juli vereinbart.

Heute, am 05. Juli schlägt das ASV vor, a) bis zur finalen Realisierung der Querungshilfe die Parkplätze durch Fahrradbügel freizuhalten oder b) das wir erneut einen Antrag auf Sondernutzung stellen inklusive Rückbau und expliziter Übernahme der Haftung durch den Verein. Zu a) Warum es sicherer ist, das kleine Kinder

zwischen Fahrrädern auf die Straße zu laufen als zwischen Autos überzeugt nicht. Zu 2) Nur noch mal fürs Protokoll, der Vorschlag, dass der Verein Waller Mitte e.V. Parklets beantragt, wurde von Herrn Mannl gemacht, um die Haftung bei den Parklets nicht beim ASV zu haben. Wir haben uns bereit erklärt und am 09. Mai einen entsprechenden Antrag gestellt. Es wäre ein Leichtes gewesen, die Regelung des Rückbaus zeitnah anzusprechen. Es wäre auch möglich, die Genehmigung jetzt mit einer entsprechenden Auflage zum Rückbau zu versehen, warum es dafür einen erneuten Antrag braucht, erschließt sich nicht. Nach den Erfahrungen der letzten Wochen / Monate / Jahre ist das Bedürfnis, einen erneuten Antrag zu stellen allerdings mehr als überschaubar und wir werden es nicht tun, zumal das Zeitfenster dies auch gar nicht mehr zulässt.

Es wurde in der Verwaltung offensichtlich nicht im Ansatz gesehen, was wir der Stadt für ein Geschenk machen wollten: Ein integratives Projekt mit Schüler:innen, Geflüchteten, den Klienten des Martinsclub, das zudem vom Beirat finanziert und vom Stadtteil getragen wird, um die Querung schnell und unbürokratisch zu sichern. Das Ganze auf einen Vorschlag der ASV-Spitze hin. Das hätte eine tolle Erfolgsgeschichte werden können, aber offensichtlich wurde das nicht gewollt. Wenn es das Ziel der gesamten Aktion allerdings war, Bürger:innen davon abzuhalten, sich im Straßenraum zu engagieren, dann wurde das ziemlich konsequent verfolgt.

FAZIT:

Mit viel bürgerschaftlichen Engagement haben wir versucht, den Vorschlag des ASV umzusetzen die Querung zu sichern. Leider hat sich das ASV nicht engagiert. Die Frage der dauerhaften Querung ist prekär. Der Vorschlag des ASV, für den trotz der Kritik aus dem Beirat und aus dem Stadtteil ohne weitere Rücksprache das TÖB (Träger öffentlicher Belange)-Verfahren eingeleitet wurde, droht rücksichtslos umgesetzt zu werden.

Wir drängen dringend auf den Stop des TÖB-Verfahrens und eine langfristige Lösung, die sicher ist und der Bedeutung der Querung entspricht. Am besten eine langegezogene Hochpflasterung wie bei der Elsflether Straße, die den Fahrrad- und Fußverkehr sicher über die Vegesacker und in die Geestemünder Straße führt.